

Pfarrnachrichten

Enzersdorf/Fischa & Kleinneusiedl

Ostern 2022



Wort des Seelsorgers

Liturgischer Kalender

Kinderseite

Familienseite

Aktuelles

Aus dem Pfarrleben

Chronik

Osterfest - Auferstehung aus der Macht der Finsternis.



Jesus lebt! Wir feiern heuer das Hochfest der Auferstehung Christi inmitten eines hoch gefährlichen Kriegs und einer hoch ansteckenden Krankheit. Aber Ostern wächst aus der Nacht und der Finsternis. Die Osternacht ist in der Grauzone zwischen Nacht und Tag, zwischen gestern und morgen.

Das Evangelium sagt: Am ersten Tag der Woche, in aller Frühe, gingen die Frauen zum Grab. Sie suchten im Rahmen ihres Erfahrungshorizontes, weil sie von der Liebe Jesu überzeugt waren. Liebe gibt nicht einfach auf. Sie ist nicht einfach mit den Fakten zufrieden. Nicht Krieg, Krankheit, Katastrophen und Tod haben das letzte Wort, sondern die Liebe Christi. In der Osternacht singen wir: Halleluja, der Tod ist bezwungen. Jesus Christus ist auferstanden. Die brennende Osterkerze fragt in aller Stille in die Finsternis der Welt: Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?

Ostern beweist, dass das Leben stärker als der Tod ist, das Licht stärker als die Dunkelheit. Die Auferstehung Jesu bestätigt, dass die Kraft der Liebe mächtiger ist als die Finsternis und alle Arten von Krieg, Krankheit und Katastrophen überwindet. Was in der Osternacht geschah und was es uns bedeutet – wir werden weder in unserer Lebenszeit noch in der Weltzeit fertig darüber nachzudenken.

Wenn wir inmitten eines erschreckenden Krieges und einer Pandemie, aller Arten von Finsternis, die Auferstehung Jesu feiern, dann sind wir überzeugt: Im Tod begegnen wir dem Leben und das Kreuz ist die Quelle der Gnade. Jesus hat uns

einen Weg aufgezeigt, durch das Leiden im Vertrauen auf die göttliche Kraft durchzugehen und neu weiterzuleben. Der verstorbene Bischof Reinhold Stecher schreibt: „Als Glaubende wissen wir, dass jenseits des Grabes unser Leben beginnt. Der Auferstandene wird uns in das gleißende Licht des dreifaltigen Gottes führen.“

Wenn wir zu Ostern singen, dass Christus auferstanden ist und Jesus lebt, meinen wir nicht das bloße „Dasein“ oder „die nackte Existenz“. „Leben“ im biblischen Sinne ist immer „Leben in Fülle“ – erfüllt mit Liebe, Glück, Frieden, Gesundheit, kurzum: mit Heil. Seit der Krieg und die Pandemie uns mit ihrer Macht und ihrem Tod bedrohen, gibt uns das Osterfest einen Schub an Mut, Hoffnung und Lebensfreude. Die Auferstehung Jesu ist das orientierende Fundament und die Kraftquelle unseres „Christseins“. Das Osterfest ist der Frühling unseres verwundeten Lebens und das Ende des Winters. In den kommenden Tagen, Wochen und Monaten gibt uns die Osterzeit das Licht und die geistige Nahrung zum Aufblühen, zum Glauben an ein neues Leben und an eine bessere Zukunft. Am Ende ist immer das Leben. Die Osterbotschaft ist das Wort des Lebens in der Fülle und die Auferstehung aus der Macht der Finsternis.

Ich wünsche euch allen ein frohes und gesegnetes Osterfest 2022.

Frohe Ostern!

*Pater Savi Menachery
CMI*

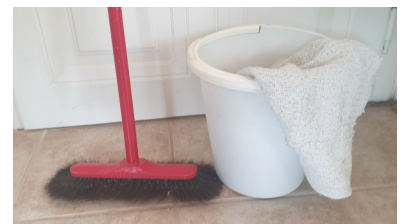
IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Röm.-Kath. Pfarre Enzersdorf/F., Mühlstraße 2, 2431 Enzersdorf/F.; Tel+Fax: 02230-8544, pfarre.enzersdorf-fischa@katholischekirche.at, www.pfarre-enzersdorf.at; Druck: Netinsert Dornhackl Andreas, 1220 Wien, Redaktion: Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pater Saviour Menachery CMI, Grundlegende Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Enzersdorf/F. & Kleinneusiedl, Bankverbindung: Raiffeisenbank, IBAN: AT31 3282 3000 0010 8803

Liturgischer Kalender

- SO 10.04.22 PALMSONNTAG - Feier des Einzugs Christi in Jerusalem**
K 08.15 **Palmweihe** beim Kriegskreuz neben der Kirche, **Festgottesdienst**
E 10.00 **Statio** bei der Dreifaltigkeitssäule mit **Palmweihe**; **Festgottesdienst**;
anschließend „**Suppentag**“ - Suppe zum Mitnehmen
Nach der Hl. Messe **Osterbeichte**
E 14.00 **Kreuzwegandacht**
- DI 12.04.22 E/K 10.00 **Krankenkommunion** für kranke und gehbehinderte Menschen
Bitte in der Pfarrkanzlei Tel: 02230/8544 anmelden.**
- DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE**
Vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn
- DO 14.04.22 GRÜNDONNERSTAG - Messe vom letzten Abendmahl**
E 19.00 **Festgottesdienst** für die Pfarrgemeinde
- FR 15.04.22 KARFREITAG - Die Feier vom Leiden und Sterben Christi**
E 15.00 **Karfreitagsliturgie**
Anbetung beim Hl. Grab bis 19 Uhr
- SA 16.04.22 KARSAMSTAG**
Feuersegnung, Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier und Eucharistiefeier
E 10.00 - 15.00 **Anbetung** beim Hl. Grab
Die Feier der Osternacht
E 19.00 **Osternachtsliturgie; Festgottesdienst** mit anschließender Auferstehungsprozession und dem Fischataler Musikverein
- SO 17.04.22 OSTERSONNTAG - Hochfest der Auferstehung des Herrn**
K 08.30 **Festgottesdienst** - anschließend **Speisenweihe**
E 10.00 **Hochamt** mit der Kindermesse-Gruppe - anschließend **Speisenweihe**
- MO 18.04.22 OSTERMONTAG**
E 10.00 **Festgottesdienst**

Osterputz in der Pfarrkirche

Alle sind herzlich eingeladen mitzumachen, wir treffen uns zum österlichen Kirchenputz am Dienstag, den 12. April um 08:30 in der Pfarrkirche Enzersdorf/F.
Auch Männer sind herzlich willkommen!



VERANSTALTUNGEN 2022

- | | |
|-----------|--|
| 22. April | Hl. Markus: Bittprozession nach Karlsdorf, Hl. Messe bei der Kapelle |
| 21. Mai | Erstkommunion der Kleinneusiedler und Enzersdorfer Kinder |
| Im Mai | Vortrag von Prof. Dr. Karl Essmann |
| 05. Juni | Firmung mit Bischofsvikar P. Petrus Hübner |
| 08. Juni | Vortrag von Erich Pello: „Heimat ist dort, wo du sie findest“ |
| 16. Juni | Fronleichnam in Kleinneusiedl |
| 03. Juli | Patrozinium: Weihetag der Pfarrkirche - Hl. Thomas |
| 25. Sep | Erntedankfest |
| 22. Okt | Fußwallfahrt nach Maria Ellend |

Fiepsi, die Kirchenmaus

Hallo, meine Lieben!

Es ist schon ein paar Jahre her, dass ich begonnen habe, euch von meinen Beobachtungen in der Kirche und meinen Gedanken dazu zu berichten. Für eine Maus bin ich jetzt schon ziemlich alt und auch ein wenig müde geworden. Ich habe aber auch viel erlebt und so manches verstanden, was mir früher nicht klar war. Ich glaube, ich verstehe jetzt auch schon besser, was das wichtigste christliche Fest, Ostern, bedeutet. Jesus Christus hat als Mensch unter Menschen gelebt. Er hat Wunder gewirkt, Gleichnisse erzählt und gepredigt. Damit hat er den Menschen vor Augen geführt, wie sie richtig leben sollen, und ihnen gezeigt, dass es für die Seele ein Leben nach dem Tod gibt, indem er selbst nach seinem Tod am Kreuz in einer anderen Form wieder lebt. Das heißt aber nicht, dass er jetzt nicht mehr da ist. Auch wenn wir ihn nicht sehen wir können, können wir seine Anwesenheit spüren, wenn wir zu ihm beten, ihm alles anvertrauen und auf seine Hilfe vertrauen. Deshalb ist Ostern ein Fest der Freude. Er hat seinen Jüngern aufgetragen, alles, was er getan und gesagt hat, weiterzuerzählen und in seinem Namen Gutes zu tun, damit die Menschen wissen, dass sie nach dem Tod auf dieser Welt in einer anderen Welt, dem „Himmel“, mit ihm weiterleben können. Wir müssen aber darauf war-

ten, bis der liebe Gott den richtigen Zeitpunkt dafür findet.

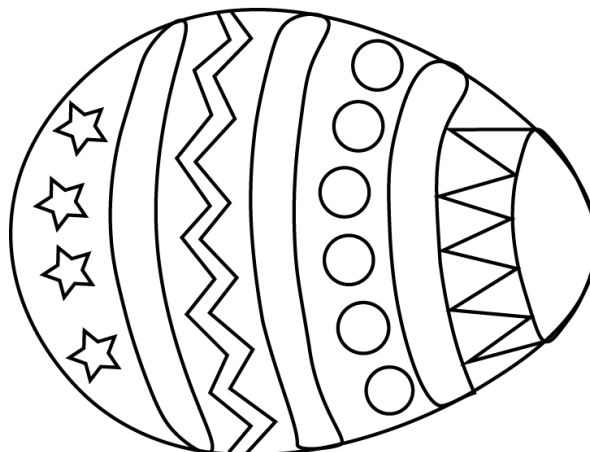
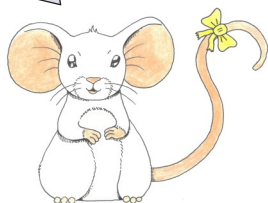
Man ist natürlich sehr traurig, wenn man jemanden verliert, den man sehr gern gehabt hat, weil man ihn oder sie sehr vermisst. Aber wenn man wirklich an das glaubt, was Christus gesagt hat, dann muss man für diesen Menschen froh sein, dass er oder sie nun beim lieben Gott ist und auf die wartet und die beschützt, die er oder sie auf Erden sehr lieb gehabt hat. Dafür hat Jesus Christus gelebt und ist gestorben, dass wir an ihn glauben lernen und daran, dass unsere Seelen nach dem körperlichen Tod zu ihm kommen. Jesus ist „in den Himmel aufgefahren“, aber den Glauben an ihn hat er uns zurückgelassen. Dafür feiern wir Ostern, den Tod und die Auferstehung Christi und unser ewiges Leben bei ihm.

Das ist das, was ich in den Jahren hier in der Kirche gelernt habe. Jetzt, wo ich alt geworden bin, wünsche ich mir, dass ich auch einmal dorthin zu ihm kommen kann.

Frohe Ostern, eure Fiepsi



Oje, da hat der Osterhase vergessen, das Ei zu färben! Bemale es so, wie es dir gefällt!



Die Osterwoche

Die **Karwoche** ist die Woche vor Ostern. Sie beginnt am **Palmsonntag** und wird auch die „Heilige Woche“ genannt. Das Wort „Kar“ ist althochdeutsch und bedeutet „Sorge“ oder „Kummer“. Wir feiern den Palmsonntag, weil wir uns an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnern. Hier findet auch die Tradition, Palmzweige weihen zu lassen, ihre Wurzeln. Sie sollen – so der Volksglaube – vor Bösem schützen.

Der **Gründonnerstag** erinnert uns an das „Letzte Abendmahl Jesu“. Weißt du, dass es Brauch ist, an diesem Tag grüne Lebensmittel wie Spinat oder Kräutersuppe zu essen? Der Tag hat aber nicht von der Farbe „Grün“ seinen Namen, sondern vom althochdeutschen Wort „greinen“ und das bedeutet „weinen“. Jesus weinte im Ölgarten vor seiner Gefangennahme. Vom Gründonnerstag abends bis zur Osternacht schweigen die Kirchenglocken, es heißt „die Glocken fliegen nach Rom“. Daraus ist der Brauch der „Ratschenkinder“ entstanden (als Ersatz für das Läuten der Glocken).

Der Freitag vor Ostern heißt **Karfreitag**. Wir denken an Jesus, der an diesem Tag am Kreuz gestorben ist. Der Karfreitag ist der einzige Tag im

Jahr, an dem in der Kirche keine Heilige Messe gefeiert wird.

Die Nacht von **Karsamstag** auf Ostersonntag bezeichnen wir als Osternacht, die „Glocken sind aus Rom zurückgekehrt“. In der Osternacht wird auch das Osterfeuer entfacht und die Osterkerze daran entzündet. Der Karsamstag war früher vor allem auch ein Backtag. Für das große Osterfest wurden Osterleckereien gebacken.

Der **Ostersonntag** fällt immer auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühjahr, darum feiern wir Ostern immer zu einem anderen Datum. Ostern ist das älteste und wichtigste christliche Jahresfest. Wir feiern die Auferstehung Jesu Christi.

Der **Ostermontag** erinnert an die Geschichte aus dem Lukasevangelium, die besagt, dass an dem Tag nach der Auferstehung zwei Jünger auf dem Weg nach dem Ort Emmaus Jesus Christus begegneten. Viele Menschen nutzen den Tag für Ausflüge oder Besuche.

Wir wünschen euch eine schöne Vorbereitungszeit auf Ostern!

Osterpinzen – Familienrezept

Zutaten:

500g Mehl	100g Butter
250ml Milch	60g Zucker
3 Eigelb	1 Würfel Germ
Ei zum Bestreichen	etwas Salz
Nach Belieben Rosinen	Backpapier

Alle Zutaten vermischen und zu einem glatten Teig verkneten. Den Germteig ca. 1h rasten lassen bis er sich verdoppelt hat. Dann 8 gleich große Teile schneiden und daraus Kugeln formen. Diese auf ein Backblech legen und mit Ei bepinseln. Mit einem Messer können die Teigkugeln in der Mitte noch eingeschnitten werden. Bei 180 Grad (Ober- und Unterhitze) ca. 20 Minuten backen bis sie goldgelb sind!

Tipp: Zwischen den einzelnen Kugeln genug Platz lassen, damit sie später nicht zusammenkleben

Woher stammt der Brauch Eier zu färben?

Das Ei als Symbol für das Osterfest steht schon seit dem Mittelalter als Sinnbild für Leben und Neubeginn. Im Mittelalter war es in der Fastenzeit verboten, Fleisch, aber auch Eierspeisen zu essen. Die Hühner legten aber weiter Eier. Die Eier wurden gekocht, um sie haltbar zu machen und bunt gefärbt, um sie von den rohen Eiern unterscheiden zu können.

Die Tradition, sich zu Ostern mit Eiern zu beschenken, kam bereits im 18. Jahrhundert auf. Das Ei als Lebenssymbol ist ins Christentum übernommen worden. Es steht für das Leben, das zu Ostern in der Feier der Auferstehung Christi seine eigentliche Bestimmung findet.

Pfarrgemeinderatswahl 2022

Am Sonntag, 20. März waren alle KatholikInnen aufgerufen, bei der Pfarrgemeinderatswahl ihre Vertreter in der Pfarre zu wählen.

Die PfarrgemeinderätInnen werden in den kommenden fünf Jahren mit ihrem ehrenamtlichen Engagement Vielfalt und Lebendigkeit in der Pfarre gewährleisten. Diese gewählten Frauen und Männer aller Altersgruppen gestalten das Leben und die Entwicklung unserer Pfarrgemeinde wesentlich mit.



Die gewählten Pfarrgemeinderäte (gereiht nach der Anzahl der erhaltenen Stimmen):

BODESINSKY Christiane, 1953, Kleinneusiedl
LIPPE Johann, 1956, Enzersdorf/F.
PLÖCHL Markus, 1968, Enzersdorf/F.
BODESINSKY Franz, 1951, Kleinneusiedl
MEYER Erich, 1960, Enzersdorf/F.
SUPPER Manuela, 1989, Enzersdorf/F.

Ersatzmitglieder des Pfarrgemeinderates:

EDER Astrid, 1993, Enzersdorf/F.
MARSIC Iva, 1976, Enzersdorf/F.
MARIC Luciana, 1998, Kleinneusiedl

Restaurierungsarbeiten

Die Pfarre hat sich 2021 entschlossen, einige Kunstgüter aus der Pfarrkirche restaurieren zu lassen.

Die wertvollen Objekte sind im Kunstgutverzeichnis protokolliert. Um eine fachgerechte Restaurierung der Objekte sicherzustellen, hat das Referat für Kunst & Denkmalpflege der EDW die Restaurierungsarbeiten begleitet.

Eines dieser Objekte ist das

Monstranzvelum

Das Velum, auch Schleier genannt, ist ein wahrer Schatz unserer Pfarre und 200 Jahre alt.

Es wird am Gründonnerstag bei der Übertragung des Allerheiligsten über die Monstranz gelegt.



Das Monstranzvelum. Vor (links) und nach der Restaurierung (Mitte und rechts). Fotos: Philippine Bollwein, Restaurateurin

Der Auferstandene Christus

steht in der Osternachtsfeier auf dem Altar.



Der Auferstandene Christus. Vor und nach der Restaurierung (unten Mitte und rechts).

Fotos: Thomann&Golob, Restaurierungswerkstätte

Wir laden Sie herzlich ein, mit der Pfarrgemeinde die Osterliturgie zu feiern.

Wir bedanken uns bei der Marktgemeinde Enzersdorf/Fischa für die finanzielle Unterstützung.

Aus dem Pfarrleben

Dreikönigsaktion - Sternsingen 2022



Unsere SternsingerInnen haben in Enzersdorf und Kleinneusiedl alle Häuser besucht und konnten für Menschen in Armutsregionen, besonders für die indigene Bevölkerung von Brasilien, Euro 5.537,75 (Enzersdorf Euro 3.937,90, Kleinneusiedl Euro 1.599,85) sammeln. Diese Spenden sind ein wichtiger Beitrag, damit diese Menschen ihr

Leben menschenwürdig gestalten können.

Ein herzliches Vergelt's Gott für den großartigen Einsatz der Kindern und Jugendlichen, sowie der OrganisatorInnen und Begleitpersonen. Herzlichen Dank allen, die gespendet haben!



Vorstellung der FirmkandidatInnen, 30. Jänner 2022

In der Sonntagsmesse am 30. Jänner stellten sich die Jugendlichen, die am Pfingstsonntag, 5. Juni von Bischofsvikar P. Petrus Hübner OCist gefirmt werden, der Pfarrgemeinde vor. Leider war die Firmgruppe, die heuer aus 19 FirmkandidatInnen besteht, wegen Coronaerkrankungen stark reduziert.

Die Jugendlichen werden in der Vorbereitung von Pastoralassistentin Magdalena Angel und Pfarrgemeinderätin Margit Lutz begleitet.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Familienmessegruppe schwungvoll umrahmt.

Da Pater Savi in seiner Heimat Indien auf Urlaub war, zelebrierte Pfarrer Richard die Hl. Messe. In der Predigt ermutigte er die FirmkandidatInnen, dass sie ihr Herz offen halten sollen, damit die Liebe Gottes eindringen kann.



Die FirmkandidatInnen vor dem Altar

1922

Unsere Pfarre vor hundert Jahren Aufzeichnungen von Pfarrer Josef Jakob



Die Jahre nach dem 1. Weltkrieg: Eine Zeit des Widerspruchs

Ein strenger Winter

Der Winter war streng wie seit langer Zeit nicht. Es lag tagelang handhoher Schnee auf den Feldern, der aber bald von heftigen Stürmen verweht war, so dass man wegen der strengen Kälte für die unbedeckten Saaten fürchten musste.

Beheizung der Schulzimmer

Die Schulzimmer, besonders die 3. Klasse, waren im Winter miserabel beheizt. Schon Mitte März, wo es täglich Morgenfröste gab, wurde gar nicht mehr geheizt. Die Kinder saßen in ihren Überkleidern, teilweise mit Handschuhen, in den Klassen. Der Oberlehrer hat natürlich seine Küche und Wohnung geheizt. Zuerst sollten aber doch die Kinder kommen. Einige haben sich auch verkühlt.

Teuerung

Die Teuerung ist wie eine Sturzflut nach der 1. Intern. Messe (September 1921) über uns hereingebrochen. Das Steigen der Preise war derart rapid, dass es nur durch unerhörte Lohnzahlungen ausgeglichen werden konnte.

Die Arbeitslosigkeit nimmt ständig zu. Da die Krone stabil geworden ist und die deutsche Mark zurückgeht, wenden sich die ausländischen Aufträge mehr und mehr nach Deutschland.

Schule

Die Zahl der Schulkinder ging zurück. Ursache: Geburtenrückgang seit 1913, besonders stark im Krieg, dann der Verfall mancher Häuser, wodurch die Parteien delogiert werden, dann der niedrige Mietzins, der viele Hausbesitzer veranlasst, die Zinsleute auf gute oder schlechte Art hinauszubringen. Die Auflassung einer Klasse steht bevor. Die Lehrer halten sich von der Kirche ganz fern, mit Ausnahme des Lehrers Wallner, der aber auch die Kinder nicht beaufsichtigt, sondern unter den Erwachsenen in einer Bank sitzt. Die Schulmesse ist sehr schlecht besucht, trotzdem die Kinder immer dazu ermahnt werden und auch die Eltern von der Kanzel an die Pflicht erinnert werden.

Arbeitsunlust

Weil die Männer sehr viel verdienen, wird von den Weibern keinerlei auswärtige Arbeit übernommen. Besonders schwer ist es, eine Wäscherin aufzutreiben. Eine solche kostet 800 Kronen für den Tag und ganze Verpflegung natürlich mit Fleisch.

Suff

Da die Bauern und Arbeiter im Übermaße Geld haben, wird sehr dem teuren Wein zugesprochen. Kartenspiel, Gesang nach besoffener Weise, Grölen und Johlen durchhält die Nächte von Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag.

Fabrikslöhne

Ein gewöhnlicher Arbeiter in der Papierfabrik hat in der Woche 14.000 Kronen (Quartier und Beleuchtung gratis) bei achtstündiger Arbeitszeit. Seit dem Umsturz im Jahr 1918 sind in der Fabrik statt der früheren 2 nunmehr 3 Schichten eingeführt worden, weshalb um 1/3 mehr Arbeiter notwendig wären, um auf der früheren Stufe der Produktion zu bleiben. Da aber infolge Wohnungsmangel, der überall sich geltend macht, nicht mehr Arbeiter eingestellt werden konnten, bleibt die Produktion zurück.

Veteranenverein

Der Veteranenverein, dessen Obmann Johann Steger, Fabrikarbeiter in Klein-Neusiedl, vor zwei Jahren infolge seiner Pensionierung und Übersiedlung die Leitung zurückgelegt hat, hat sich wegen der hohen Kosten der Musik nicht getraut eine Unterhaltung zu geben. Er rückt nebenbei gesagt nicht mehr zu kirchlichen Prozessionen aus, weshalb er auch die Begleitung einer Veteranenleiche zum Friedhof, wie früher üblich, umsonst nicht mehr beanspruchen kann.

(1 Krone entspricht nach der heutigen Kaufkraft etwa 0,12 € lt. OeNB)